

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 13 (1906)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Handelsberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

entgegenzuwirken. Vielleicht macht sich dadurch auch eine günstige Einwirkung auf die Hilfsindustrien und den Musterzeichnerstand bemerkbar. Was speziell die Krawattenstofffabrikate betrifft, so dürfte eine Erhöhung des Stoffpreises ohne merkbaren Einfluss auf den Ladenpreis für Krawatten verbleiben. Vergleicht man z. B. die gewöhnlich hohen Preise für fertige Krawatten mit dem höchst bescheidenen Anteil der Krawattenstofffabrikanten für ihre Fabrikate, so ergibt sich eine Benachteiligung des Fabrikanten gegenüber dem Händler, die in keiner Weise den tatsächlichen Leistungen entspricht.

### Handelsberichte.

#### Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika vom 1. Januar bis Ende August.

	1906	1905
Seidene und halbseidene Stückware Fr.	8,053,534	11,558,878
Seidene und halbseidene Bänder	3,064,831	3,785,867
Beuteltuch	818,559	671,733
Floretseide	2,248,361	2,386,836

#### Spanisch-schweizerische Handelsbeziehungen.

Trotz Zollkrieges waren die Verhandlungen zwischen Spanien und der Schweiz nicht abgebrochen worden; sie haben am 1. September zu einem Handelsvertrag geführt, dessen Bestimmungen allerdings vorläufig von beiden Regierungen geheim gehalten werden. Die differentielle Behandlung der spanischen Erzeugnisse bei deren Eintritt in die Schweiz (vergl. „Mitteilungen“ vom 15. August) ist aufgehoben worden, und umgekehrt sind schweizerische Waren nicht mehr dem spanischen Maximaltarif plus Zuschlag von 50 % unterworfen, sondern unterliegen den Ansätzen des neuen spanischen Minimaltarifs: der Import der Schweiz ist damit demjenigen der andern Staaten gleichgestellt. Seidenwaren haben bis zum 20. Nov. 1906, dem Zeitpunkt, bis zu welchem die Ratifikation des Vertrages durch die Parlamente beider Staaten erfolgt sein soll, folgende Eingangszölle zu entrichten (per kg in Pesetas Gold):

Nähseide, roh	3.—
„ abgekocht, auch gefärbt	4.—
Seidengewebe und Bänder:	
aus roher Seide, ungefärbt, unbedruckt	9.—
„ „ „ gefärbt oder bedruckt	14.—
aus abgekochter Seide	20.—
dgl. mit Kette oder Schuss aus Baumwolle	11.—
„ „ „ „ „ Wolle	15.—

Die Schweiz hat sich das Meistbegünstigungsrecht gesichert, so dass Ermässigungen auf den Seidenzöllen, die aus den noch vor Ende des Jahres abzuschliessenden Verträgen Spaniens mit Frankreich, Deutschland und Italien voraussichtlich resultieren werden, auch den Geweben schweizerischer Herkunft zugute kommen werden.

**Spanien.** — Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren im Jahr 1904. Die spanische Handelsstatistik macht folgende Angaben:

#### Einfuhr:

Ganzseidene Gewebe, glatt od. geköpert	Pesetas	4,345,900
Ganzseidene Gewebe, fassonniert	„	516,100
Floret- und Rohseidengewebe	„	349,600
Seidene Gewebe, mit Baumwolle gemischt	„	3,246,000
Seidene Gewebe, mit Wolle gemischt	„	236,700
Seidener Tüll, Spitzen	„	1,385,800
Samt und Plüsch, ganz- und halbseiden	„	1,223,800

In diesen Ziffern sind die Seidengewebe und Bänder mit Stickereien und Metallfäden nicht inbegriffen.

#### Ausfuhr:

Nähseide	Pesetas	2,831,500
Ganz- und halbseidene Gewebe, glatt	„	968,600
Ganz- und halbseidene Gewebe, fassonniert	„	279,800
Samt, Plüsch, Spitzen	„	6,000

Spanien bezieht den weitaus grössten Teil der Seidenwaren aus Frankreich; Deutschland weist für Samt und Plüsch und für halbseidene Gewebe ansehnliche Beträge auf; endlich kommen noch Italien und die Schweiz als Lieferanten in Betracht. Spanien exportiert seine Nähseiden und Gewebe nach den südamerikanischen Staaten und nach den Philippinen.

Die Schweiz hat nach Spanien ausgeführt:

	1904	1905
Reinseidene Gewebe	Fr 417,900	383,700
Halbseidene Gewebe	„ 133,900	152,600
Shawls und Tücher	„ 12,800	10,600
Beuteltuch	„ 83,600	105,700
Bänder	„ 219,500	238,200

### Sozialpolitisches.

#### Der Arbeitermangel in der Textilindustrie

nimmt immer grössere Dimensionen an. Nachdem schon vor einigen Tagen in verschiedenen Zeitungen auf diese Kalamität aufmerksam gemacht war, wird jetzt der „Frankfurter Zeitung“ vom Niederrhein folgendes geschrieben:

In der niederrheinischen Textilindustrie beginnt die Arbeiterfrage immer brennender zu werden. Fast in allen Zweigen dieser Industrie tritt ein immer fühlbarer werdender Arbeitermangel zu Tage, der auf den augenblicklichen flotten Geschäftsgang ausserordentlich hemmend einwirkt. In den Jahresberichten der Handelskammer kehrt daher in den letzten Jahren regelmässig auch die Klage über das Fehlen von Arbeitskräften wieder. Noch im letzten Jahre sagte der Bericht: „Mit dem besseren Geschäftsgange hat sich in der Textilindustrie fast allgemein der schon seit Jahren bestehende Mangel an Arbeitern noch fühlbarer gemacht; dieser konnte trotz der vielfach erhöhten Löhne nicht beseitigt werden. In den Spinnereien fehlt es hauptsächlich an weiblichen und jugendlichen Arbeitskräften; erstere finden in immer grösserer Zahl in den Kleiderfabriken und mit dem fortschreitenden Uebergang von der Baumwoll- und Halbwoollfabrikation zur Buckskin- und Kammgarnerzeugung in steigendem Masse in der Weberei beim Nöppen, Egalisieren usw. der fertigen Ware Beschäftigung, welcher Arbeit sie der in den Spinnereien gegenüber den Vorzug geben. In der Weberei mangelt es namentlich an geübten Webern; aus diesem Grunde standen eine Reihe von Stühlen während des